

muß herbei 'alle, auch die Kinder, müssen mit, herbei (z. B. zu einer dringenden Arbeit)' [Rohrb.-Bü Eschenr.-Scho Obob.]. *E leest sich de Löffel hinner de Dier* 'Tür wä(r)fe ien hoilt sich en aach wirrer 'auch wieder' d. i. 'er läßt sich alles gefallen' [Lgstn.]. *Einen (schön) über den L. balbieren, barbieren* 'betrügen' [Gelnhsn. Wett. Altenst.-Bü Wetterfd. Rötthges-Gi]. *Der hat die Klugheit, Gescheitheit, Gescheitigkeit, Weisheit, Schlauheit, den Verstand* oder auch nur *es mit Löffeln gefresse* * 'der ist überklug' [Niederwalluf-Rh Esch-Ut Baumb.-Uw Breitscheid-Di Bi Han. Mombg.-Ki Neukchn.-Hü Dsbg. Schm]. Dagegen hat der Dumme die *Dummheit mit Löffeln gefresse* [Zi Nausis-Me]. *Mit dem großen L. schöpfen* 'verschwenderisch sein' [Wett.]. *Plätsch, hat der Schäfer gesagt . . . s. Schäfer.* — 2. 'löfelförmiges Holz zum Drehen der Walze, um die sich beim Niederbinden des Heus die Stricke des Wiesbaums legen' [Wsl. Vgl. C. 547]. Stets nur paarweis gebraucht [ebd.]. — 3. 'Ohr des Hasen' [Obaur. Gelnhsn.]. — 4. *scherzhafte oder geringschätzig Bezeichnung für 'Ohr des Menschen' [außer aus We Scho Al Gf Hü Wa überallher bezeugt], für 'Zunge des Menschen' [Allendf.-Wl]. *Ich haache 'haue' dr en 'eine' hinner die L.* 'gebe dir eine Ohrfeige' [St. Goarschn. Ähnl. Naunst.-Us Gelnhsn. Obob.]. Im Sinne 'Ohr des Menschen' auch in der Geheimspr. der Maurer in Köddgn.-Scho (Hess. Blätter f. Volkskde. 17, 53. 63). — 5. Spitzname der Fuldaer. In einem für eine Schulfeste gedichteten „Fulderlied“ (1928) heißt es *Bas leit dann droh 'dran', wä'en 'werden' Löffel mir geheiß, Das Komblimënt verdrießt d'n Fulder net . . .*

Löffelbank Die nach Heßler, Hess. Landes- und Volkskde. 2, 505 im Warmetal übliche Haube namens L. wird weder aus Meimbressen-Hg noch Zwergen-Hg bestätigt.

Löffelblech N. 'Vorrichtung zum Aufhängen der Löffel' [Höhr-Uw].

Löffelböhrel M. 'löffelartig geformter Bohrer (Schreinerwerkzeug)' [Rho.].

Löffelchens Adv. 'wie nebeneinander gelegte Löffel' [Höhr-Uw]. Aus Armut, der Wärme wegen usw. müssen z. B. Familienglieder *L. schlafen* d. i. 'alle nebeneinander (auf der Seite mit gebogenen Knien) in einem Bett schlafen'.

Löffelchenskraut N. * 'Hirtentäschelkraut (Capsella bursa pastoris)' [Wirges-Uw].

Vgl. *Löffelstiel* 2.

Löffelchensweise Adv. 1. dasselbe wie *löffelchens* (s. d.) [Wiss.]. — 2. 'nach und nach' [Gelnhsn.]. *Dea kanns aa'n leffelcheswaas gäwe* 'kann einem Vorwürfe, Einwände usw. nach und nach beibringen'.

Löffeldorn M. 'Bergahorn (acer pseudoplatanus)', nach anderer Angabe 'Feldahorn (acer campestre)' [Hofgeismar und Umgebung].

Der Name würde eher für 'Bergahorn' sprechen. Sein besonders hartes Holz eignet sich gut zum Löffelschnitzen.

Löffellegge F. 'Egge mit löffelartigen Zinken' [Wahrho Alraft].

Löffelheenzen (-hëndsan) Nur Pl. 'kleine Mehlklöße, mit dem Löffel aus dem Teig gestochen' [Ro-Breitau Ulfen Krauthsn.].

Löffelkasten M.? 'Kasten zum Aufbewahren der Hess.-Nass. Volkswörterbuch II

Löffel [Schönb.-Ki]. *Schlau wie e Löffelkästche* 'klug' [Wolferd-Ki].

Löffelkerl M. 'einer, der mit Löffeln hauiert', z. B. Dreeser 'Treysaer[-Zi]' L. [Dsbj.].

Löffelmann M. sagenhafte Gestalt in Wetterfd.-Scho. Bei einem Grenzstreit zwischen Wetterfd. und Laub.-Scho soll ein Laubacher Bürger Laubacher Erde in seine Schuhe getan und einen Löffel an seinen Hut gesteckt haben. Dann stellte er sich auf das umstrittene Flurstück und rief laut nach Wetterfd. hinüber: *„So wahr der Schöpfer (Wortspiel zwischen Schöpfer 'Gott' und Schöpfer 'Löffel') über mir ist, steh ich hier auf Laubacher Erde.“* So kam die Flur an Laubach. Der Schwörer aber fand keine Ruhe im Grab und wurde mit dem Löffel am Hut auf dem erlisteten Flurstück später noch gesehen. Das zugehörige Dim. *Löffelmännchen* war Spottname eines Knaben, der einmal mit einem Ei und einem Löffelchen in der Schule erschien.

Löffeln Wie schd. 'mit dem Löffel essen'. Auch 'tüchtig essen' [Obgzb.].

Löffelstiel M. 1. Wie schd. Ferner in mancherlei Reimen wie Arbeitsreimen (s. 109, 15), Abzählreimen usw. Auf den Spottreim der Burkhardsfelder (s. 33, 61) antworten die Oppenröder: *Borketsfealler Löffelstiel, Die ahle Weiwer freasse viel, Die junge müsse faste, Ds Geald leit em Kaste.* — 2. * 'Hirtentäschelkraut (Capsella bursa pastoris)' [Eschwege].

L. 2 nach der Form der Früchte (vgl. *Löffelchenskraut*).

Löffelweise Adv. Dasselbe wie *löffelchens* (s. d.) [Burkhardsfeld.-Gi]. Kinder *legen sich L.* (im Bett usw.).

Lohe F. s. *Offenbach*.

Logement (·· und ··) N. 'Wohnung' [Naunst.-Us Altenst.-Bü Zi Dsbj.]. Dim. *Lussementche* in der Gelnhäuser Koppelzeitung (d. i. Fastnachtszeitung) von 1914.

Formen: *lušamént* Naunst., *lösamend* Zi. Zu den (seit dem 16. Jahrhdt. auch urkundlich reich bezeugten) Formen mit -s. Behaghel, Gesch. der deutschen Sprache⁵, 398.

logieren (··) 'zur Miete wohnen', 'gegen Entgelt übernachten' [Wiss. Han. Gelnhsn. Wetterfd.-Scho Obob.].

Formen: *lošeiörn, lušeiörn* Wiss., *lošian* Wetterfd., *loširan* Obob.

Logis N. (·, und ·) 'Mietwohnung', 'gemietetes Zimmer' [Wsl. Amtshsn.-Wi Han. Gelnhsn. Wetterfd.-Scho Zi Obob. Dsbj. Cass.]. *Buu 'wo' best de dänn off Loschie* 'bei wem wohnst du denn (zur Miete)?' [Obob.]. *En Loschie wohnen* 'möbliert wohnen' [Wsl.]. *In Kost und Loschie* 'in (voller) Pension' sein, haben [Wsl. Gelnhsn.].

Formen: *loši* Wsl. Amtshsn. Wetterfd. Obob., *loši* Zi.

Loh N., **Lohe** F. 'Gerberlohe, Eichenrinde' [Wsl. Obaur. Di-Wiss. Dillbrecht Naunhm.-Bi Gelnhsn. Erfurtshsn.-Ki Fritzl.]. Man schleift sie im Frühjahr (s. *Lohschleifen*) mit dem *Lohschlisser*, *-löffel* usw. Auch urkundlich, so (zwischen 1420 und 24): *Ein fuder loywes* (kostet) 2 *Penge zcol* (Quellen z. Rechtsgesch. der Stadt Marburg, 1, 476).

Formen: *lū* N. Wiss. Dillbrecht, *Loh* N. Fritzl., *lū* F. Gelnhsn. Zu mhd. *lō*, Gen. *lōwes* N. 'Gerberlohe'.

Lohbürde F. 'Bündel Gerberlohe, zum Trocknen an Bäumen aufgehängt' [Wsl.].

Lohe¹ F. Wie schd. '(helle) Flamme'. Vgl. *Loon*.